

Buchbesprechungen

Livres

Book reviews

**Hans Assmus, Gregor Antoniadis,
Herausgeber:
Nervenkompressionssyndrome**

Heidelberg: Springer; 2008. Gebunden, XII, 205 Seiten, 113 überwiegend farbige Abb. in 178 Einzeldarstellungen.
Fr. 130.50, ISBN 978-3-7985-1818-6

Das vorliegende Buch basiert auf der Vorgängermonographie «Nervenkompressionssyndrome – Diagnostik und Chirurgie», die im Springer Verlag im Jahr 2003 erschienen ist. Das aktuelle Werk ist klar und sinnvoll gegliedert. Die Einleitung enthält eine kurze und informative Übersicht der elektrophysiologischen Untersuchungen und der ergänzenden bildgebenden diagnostischen Verfahren (Neurosonographie und MRI) der Nervenkompressionssyndrome. Im Zusammenhang mit ambulanten Eingriffen werden auch praktisch relevante Aspekte der Patientenaufklärung, prä- bzw. perioperative Vorsorge, die Nachbehandlung und auch Komplikationen thematisiert. Ein vor allem auch für den nicht-operativ tätigen Leser interessanter und nützlicher allgemeiner Einblick in die Anästhesieverfahren und operativen Techniken rundet den Einleitungsteil ab.

Im Hauptteil werden die einzelnen Kompressionssyndrome mit einigen ihrer anatomischen und diagnostischen Besonderheiten sowie die verschiedenen Operationsverfahren (einschliesslich der endoskopischen) beschrieben und durch zahlreiche farbige intraoperative Abbildungen und Schemazeichnungen ergänzt. Zusätzlich werden jeweils die klinischen Befunde, die elektrophysiologische Untersuchung sowie die konservativen Behandlungsverfahren erläutert. Die Entwicklung und der aktuelle Stand der verschiedenen Operationsverfahren werden anhand umfassender Literaturangaben verdeutlicht und auch persönlich bewertet. Hervorzuheben ist die detaillierte Gegenüberstellung der offenen Retinakulum-Spaltung im Bereich des Karpaltunnels mit den verschiedenen endoskopischen Techniken. Insbesondere die «kritische Würdigung der endoskopischen Verfahren» durch den Autor dürfte den Lesern bei der Beratung ihrer Pa-

tienten hilfreich sein. Auf spezielle Situationen, zum Beispiel des Karpaltunnelsyndroms bei Dialysepatienten, in der Schwangerschaft oder nach Mammakarzinom, wird praxisorientiert eingegangen. Auch seltenere Kompressionssyndrome wie das Pronator-teres-, Loge-de-Guyon-, Incisura-scapulae-, Tarsaltunnel- oder Thoracic-Outlet-Syndrom werden erwähnt. Das Thoracic-Outlet-Syndrom wird als «wohl eines der umstrittensten Nervenkompressionssyndrome» geschildert und die Indikation zur operativen Versorgung mit Cheringtons Zitat aus dem Jahre 1986 «Surgery for thoracic outlet syndrome may be hazardous to your health» illustriert (Cherington et al., 1986 [1]). Ähnlich zurückhaltend äussern sich die Autoren hinsichtlich der operativen Versorgung eines Tarsaltunnelsyndroms bei fehlenden eindeutigen elektrophysiologischen Befunden.

Für den Neurologen sind die Klinik und vor allem die differential-diagnostischen Überlegungen etwas knapp abgefasst, das eigentliche Zielpublikum (Handchirurgie, Neurochirurgie, Neurologie) bleibt bis zuletzt unklar. Auch für die elektrophysiologische Diagnostik bieten andere Lehrbücher, zum Beispiel «Kompressionssyndrome peripherer Nerven» von W. Tackmann, H.-P. Richter und M. Stöhr, mehr. Zusammengefasst bietet das Buch, trotz der an manchen Stellen fehlenden Detailliertheit, einen interessanten, praxisbezogenen Einblick, vor allem in die operative Versorgung von Nervenkompressionssyndromen.

J. Kuhle, Basel

Literatur

- 1 Cherington M, Happer I, Machanic B, Parry L. Surgery for thoracic outlet syndrome may be hazardous to your health. *Muscle Nerve*. 1986;9:632–4.

**Herausgegeben von der Kommission
«Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für
Neurologie», H.-C. Diener, N. Putzki et al.:
Leitlinien für Diagnostik und Therapie
in der Neurologie**

Stuttgart: Thieme; 2008. 4., überarbeitete Auflage. Gebunden, XVI, 984 Seiten, 43 Abbildungen, 237 Tabellen.
€ [D] 109.95/€ [A] 113.10,
ISBN 978-3-13-132414-6

Diese nun 4. Auflage der Leitlinien ist durch Mitarbeit von ausgewählten Vertretern der

Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaft für Neurologie an den meisten Kapiteln zur «Neurologie-Bibel» des deutschsprachigen Europas gewachsen. Diese Betitelung ist nicht etwa gestelzt – es gibt wohl kein aktuelleres, oder umfassenderes, oder detaillierteres, oder ausgewogeneres Schriftwerk zur Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen. Jedes Kapitel wurde von einer mehrköpfigen Expertengruppe, die jeweils auch aufgeführt ist, erarbeitet, zurechtgeschliffen – in «hartem Kampf» teilweise, wie ich aus eigener Erfahrung als Mitautor bezeugen kann. Wo nötig wurden landesspezifische Gegebenheiten (z.B. besondere gesetzgeberische Regulationen oder Medikamentenverfügbarkeiten) gesondert aufgeführt. Die einzelnen Kapitel, in die üblichen Krankheitskategorien zusammengefasst, sind alle nach dem gleichen und sehr sinnvollen Schema aufgebaut: zuerst für den eiligen Leser als rasche Orientierung: «Was gibt es Neues?» und «Die wichtigsten Empfehlungen auf einen Blick» – dann systematisch: «Definition und Klassifikation», «Pathophysiologie», «Epidemiologie», «Diagnostik», «Differentialdiagnose» und «Therapie». Wo sinnvoll wurden syndromatische Kapitel wie z.B. «Diagnostik von Myopathien», «Diagnostik und Differenzialdiagnose von Myalgien» aufgenommen. Die einzelnen Kapitel sind enorm kurz und prägnant gefasst. Die bei einigen Kapiteln Checklisten-artig als «Clinical Pathway» angehängten Tabellen sind sehr übersichtlich und hilfreich. Erstmals sind auch mehrere ausgezeichnet konzipierte Kapitel den wichtigsten Aspekten in Diagnostik und Therapie in der Neuro-Rehabilitation gewidmet. Es versteht sich schon fast von selbst, dass die Empfehlungen nach ihrer Stärke gradiert (A bis C) sind und die Wirksamkeit von Therapien meistens nach Evidenzklassen angegeben wird. Am Ende jedes Kapitels findet sich ein Literaturverzeichnis, das in der Regel knapp gehalten ist, mit den klinisch relevanten und aktuellsten Referenzen. Noch (zu) selten werden Internet-basierte Referenzen angegeben.

Insgesamt liegt hier ein Basis- und Nachschlagewerk vor, das einen kaum fassbaren aktuellen und ausgewogenen Wissensstand präsentiert. Es darf konkurrenzlos als aktueller Standard bezeichnet werden – ein «Must» für jeden Neurologen. Entsprechend fehlt es in keinem Assistentenbüro unserer Klinik, benutzen es die Facharztanwärter zur Prüfungsvorbereitung, die Ärzte, vom Studenten bis zum Professor, als Nachschlagewerk. Sehr

Redaktion Buchbesprechungen:
Prof. Dr. med. D. Straumann
Neurologische Poliklinik
Universitätsspital
Frauenklinikstrasse 26
CH-8091 Zürich